

# Olympiasieger gesucht

*Findet Sprint-Held Armin Hary (68) seinen Nachfolger in München?*

**E**s war wie ein Donnerschlag. 100 Meter in magischen 10,0 Sekunden, Wahnsinn. 1960 war ein Deutscher der schnellste Mann der Welt – und Olympiasieger von Rom dazu. Damit trug sich Armin Hary in die Geschichtsbücher der Leichtathletik ein. Jetzt sucht Hary (68) seinen Nachfolger oder am besten gleich mehrere. Mit seiner Initiative, der AHA-Förderung, greift er vielversprechenden jungen Sport-Talente finanziell unter die Arme. In ganz Deutschland und natürlich auch in München. Gestern war er da, um sein Projekt vorzustellen.

Und so funktioniert's: Örtliche Sponsoren (Hary spricht lieber von Partnern) geben Geld und bekommen dafür einen Werbe-Platz auf der Internet-Seite [www.aha-f.de](http://www.aha-f.de). Das Geld wird dann an Nachwuchs-Sportler verteilt, die so zum Beispiel ihre Ausrüstung oder die Fahrten zum Training finanzieren können.

„Wir wollen, dass die jungen Leute beim Sport bleiben, dass uns die Talente nicht verloren gehen“, sagt Hary. Und er weiß: „Auch in München gibt es viele hungrige Siegertypen. Denen wollen wir mit der AHA-Förderung helfen.“



**Optimistischer Blick in die Zukunft: Hary** Foto: dpa

Aber wie kommen die Siegertypen an die Hilfe? Da sind dann die Übungsleiter der Sportvereine gefragt. Sie können die Namen ihrer Top-Talente an das Münchner Sportamt mailen (Adresse: [sch-spa@muenchen.de](mailto:sch-spa@muenchen.de)), das die Daten dann weiterleitet – anschließend werden diejenigen ausgewählt, die gefördert werden. Die jungen Sportler müssen zwischen sechs und 16 Jahre alt sein, die Sportart ist egal. Wichtig aber: Sie müssen Deutsche sein.

Denn Hary findet: „Deutschland braucht wieder Vorbilder und große

Sportler. Im Moment haben wir zu wenig davon.“ Wie schnell kann sich das ändern? Hary: „Das braucht Zeit, fünf bis sechs Jahre ungefähr. Innerhalb dieser Zeit können wir es schaffen, dass deutsche Sportler bei wichtigen Ereignissen wieder ganz oben stehen.“

Ob das dann wirklich ein Olympiasieg 2012 ist, muss sich erst noch rausstellen. Die Hauptsache ist für den 68-Jährigen einfach, dass es wieder aufwärts geht mit dem deutschen Sport. Wenn er das schafft, wäre das ein AHA-Erlebnis gleich im doppelten Sinn.

ULI HEICHELE